Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 14. Dienstag den 18. Januar 1898. **XVI. Jahrg.**

Krönungs- und Ordensfest.

Am Sonntag den 16. Januar wurde in Berlin auf allerhöchsten Befehl Seiner Majestät des Kaisers und Königs die Feier des Krönungs- und Ordensfestes begangen. Zu dieser Feier hatten sich die in Berlin anwesenden Personen, denen Se. Majestät der Kaiser und König gestern Orden und Ehrenzeichen zu verleihen geruht hatte, im königlichen Schlosse versammelt. Dieselben empfingen von der General-Ordens-Kommission im allerhöchsten Auftrage die für sie bestimmten Dekorationen, worauf die neu ernannten Ritter und Inhaber königlicher Orden in den Rittersaal, die Ritter des Allgemeinen Ehrenzeichens aber nach der Schloßkapelle geführt wurden. Se. Majestät der Kaiser und König, welcher im Kurfürstenzimmer von Ihren königlichen Hoheiten den Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses erwartet wurde, begab sich von dort mit den Prinzen und Prinzessinnen unter dem Vortritt der obersten Hof-, Oberhof- und Hofchargen nach dem Rittersaal, wo der Präses der General-Ordens-Kommission, Generallieutenant und General à la suite Prinz zu Salm-Horstmar Seine Majestät die bei dem diesjährigen Fest ernannten Ritter und Inhaber von Orden einzeln vorstellte. Ihre Majestät die Kaiserin und Königin nahm aus Gesundheitsrücksichten an der Feier nicht theil. Nach der Vorstellung wurden die neu ernannten Ritter und Inhaber nach der Schloßkapelle geleitet, wo inzwischen auch die zum Feste geladenen älteren Ritter und Inhaber von Orden und Ehrenzeichen sich versammelt hatten. Demnächst begaben die allerhöchsten und die höchsten Herrschaften sich im Zuge unter dem Vortritt der Hof-Chargen nach der Kapelle. Im Königinnen-Gemach wurde Se. Majestät der Kaiser und König von den Damen des Luisen-Ordens und des Verdienst-Kreuzes erwartet, welche sich den Damen des Gefolges anschlossen. Nachdem Se. Majestät beim Eintritt in die Kapelle von der Geistlichkeit empfangen worden war und die allerhöchsten und die höchsten Herrschaften ihre Plätze eingenommen hatten, begann der Gottesdienst. Der Hof- und Domprediger, General-Superintendent Faber hielt, unter Assistenz der anderen Hof- und Domprediger, die Liturgie und die der Feier des Tages gewidmete Predigt; nach dem Schluß derselben und nachdem der Segen gesprochen war, wurde das Tedeum angestimmt. Nach Beendigung des Gottesdienstes begaben Se. kaiserliche und königliche Majestät sowie Ihre königliche Hoheiten die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses sich nach der Brandenburgischen Kammer und darauf zur Tafel, nachdem die Eingeladenen im Weißen Saal, in der Bilder-Gallerie und den angrenzenden Gemächern bereits ihre Plätze eingenommen hatten. Se. Majestät der Kaiser und König geruhten, den Toast auf das Wohl der neuen und der älteren Ritter auszubringen. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich nahm an der kirchlichen Feier und an der Tafel theil. Nach Aufhebung der Feier begab Seine Majestät der Kaiser mit den Prinzen und Prinzessinnen sich in den Rittersaal, wo Se. Majestät viele der eingeladenen Ritter und Inhaber 2c. in gnädigster Weise auszusprechen geruhten.

Im Anschluß an diesen Bericht veröffentlicht der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ in einer Sonder-Ausgabe die Liste der anläßlich des Krönungs- und Ordensfestes erfolgten Ordensverleihungen, aus welcher wir einen kleinen Auszug im lokalen Theile bringen.

Politische Tagesschau.

Ein von dem Staatssekretär des Innern an die Bundesregierungen gerichtetes vertrauliches Rundschreiben ist dem sozialdemokratischen „Vorwärts“ von „unbekannter Seite“ zugegangen. Graf Posadowsky verlangt darin Auskunft, wie weit in den letzten Jahren bei dem Gebrauch des Koalitionsrechtes seitens der Arbeiter Ausschreitungen vorgekommen sind, welche eine Verschärfung derjenigen Vorschriften erfordern würden, die zum Schutze der bei Streiks weiterarbeitenden Arbeiter bestimmt sind. — Das sozialdemokratische Blatt ist natürlich entrüstet darüber, daß streikende Arbeiter nicht mehr das Recht haben sollen ihre arbeitenden Genossen zu verhauen.

Wie dem „Hamb. Korr.“ aus Brüssel gemeldet wird, hätten Deutschland, Oesterreich und England die Einladung Belgiens zu einer Zuckerkonferenz angenommen.

Der Krach im Freisinn nimmt nach und nach einen Umfang an, welcher ernstere Beachtung verdient. Waren es vorher nur persönliche Reibereien zwischen Herrn Richter und Herrn Rickert bezw. Zänkereien in den Blättern dieser Herren, so hat sich jetzt die Lage derart verschoben, daß fast alle liberalen Berliner Blätter und ein großer Theil der Provinzpresse Herrn Richter geschlossen gegenüberstehen. Das ist für die Volkspartei um so bedenklicher, als auch die am weitesten links stehenden Parteiorgane gegen Eugen Richter Stellung nehmen. Die „Freisinnige Zeitung“ nimmt diese Dinge anscheinend auf die leichte Achsel; ob mit Recht oder Unrecht, wird sich ja zeigen. Uns kann's recht sein!

In dem am Sonnabend in Paris im Elysee stattgehabten Ministerrathe wurde beschlossen, General Saussier in den Ruhestand zu versetzen; Saussier wird jedoch als Titularmitglied im obersten Kriegsrathe verbleiben. Präsident Faure unterzeichnete die Ernennung des Generals Jamont zum Vizepräsidenten des obersten Kriegsrathes, wodurch dem General die Funktionen eines Generalissimus übertragen werden. Die Ernennung des Generals Zurlinden zum Militärgouverneur von Paris ist ebenfalls unterzeichnet worden. — Die Regierung wird in der Kammersitzung am Sonnabend keine Besprechung der Interpellation Pontbriant über den Fall Dreyfus annehmen, da sie es für nicht angebracht hält, die Debatten vom Donnerstag noch einmal zu eröffnen.

In Sofia fand am Sonnabend die Ueberführung der Leiche des Fürsten Alexander nach dem neuen Mausoleum statt. Dem feierlichen Akte wohnten Fürst Ferdinand, Gräfin Hartenau, Prinz Philipp von Koburg, sowie Vertreter des deutschen Kaisers und der Königin von England bei. Die Ansprache, welche Fürst Ferdinand bei der Feier der Beisetzung der Leiche des Prinzen Alexander von Battenberg in dem neuen Mausoleum an die Offiziere richtete, rief großen Eindruck hervor. Der Fürst feierte die hohen Tugenden und den militärischen Ruhm des Prinzen, sein Name werde ewig mit der Geschichte des bulgarischen Vaterlandes verwoben sein. Fürst Ferdinand kennzeichnete mit erhobener Stimme die Abdankung des Prinzen als die furchtbarste und bitterste Lektion, welche die unerfahrene Nation erfahren mußte, und schloß mit dem Rufe: „Sein Andenken möge unvergeßlich bleiben!“

In Paris ist am Donnerstag der Austausch der Ratifikations-Urkunden zum Togo-Abkommen auf dem Ministerium des Aeußeren erfolgt. Bei dieser Gelegenheit wurde dem deutschen Botschafter Grafen zu Münster das Großkreuz der Ehrenlegion, dem Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amte Freiherrn von Richthofen, sowie dem früheren Botschaftsrath in Paris, jetzigen Generalkonsul in Kairo, von Müller, das Kommandeurkreuz verliehen, während die übrigen deutschen Delegirten zur Togo-Konferenz das Offiziers- bezw. Ritterkreuz der Ehrenlegion erhalten haben.

Nach einer Privatmeldung aus Madrid ist der Militärkommandant von Sontiago auf Kuba, Vegas, von den Aufständischen unter dem Vorwande, mit ihm unterhandeln zu wollen, in einen Hinterhalt gelockt und getödtet worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Januar 1898.

— Gestern Vormittag arbeitete, wie aus dem Neuen Palais gemeldet wird, Seine Majestät der Kaiser allein und unternahm darauf mit Ihrer Majestät der Kaiserin einen gemeinsamen Spaziergang. Nach der Frühstückstafel, zu welcher Einladungen nicht ergangen waren, ist Se. Majestät spazieren geritten. Zur Abendtafel war Se. Durchlaucht Prinz Heinrich XXVIII. Reuß geladen. — Heute Morgen 9 Uhr 38 Min. begab sich Se. Majestät der Kaiser nach Berlin, um später einer Jagd bei Buckow beizuwohnen und am Abend an einem Diner bei dem Chef des Militärkabinets, Generaladjutanten und Generals der Infanterie von Hahnke theilzunehmen.

— Der Kaiser wird als Souverän und Oberhaupt des Ordens vom Schwarzen Adler am Dienstag im Schlosse zu Berlin die feierliche Investitur des Vize-Präsidenten des Staats-Ministeriums Finanz-Ministers

---

Zwei Welten.

Roman von O. Elster.

(Nachdruck verboten.)

(33. Fortsetzung.)

„Laß gut sein, Edith,“ nahm der Graf mit gutmüthigem Lächeln das Wort, als sie stockte. „Ich kenne Fred — er ist ein leichtsinniger Bursche, aber nicht schlecht, und da soll er hier zur Vernunft gebracht werden.“

„Ich glaube, wenn er einige Zeit in geordneten Verhältnissen lebt . . .“

„Dann würde er sich bessern?“ lachte der Graf. „Nun, wir wollen das beste hoffen. Ich habe mich ja auch gebessert,“ setzte er mit leichter Selbstironie hinzu. „Das Zeugniß stellst Du mir doch aus?“

„Ich darf also Fred mit einladen?“

„Selbstverständlich!“

„Ich danke Dir, Herbert.“

Sie reichte ihm die Hand und bot ihm die Wange zum Kuß; doch er hob ihr Kinn empor und küßte sie herzhaft auf den Mund.

„Herbert . . .“

„Darf ich nicht?“ fragte er bittend.

„Du bist ein großes Kind,“ entgegnete sie zärtlich und gab ihm einen leichten Schlag auf die Wange.

Es klopfte leise an die Thür, und ein Diener trat ein, dem Grafen eine Karte überreichend.

Sein Antlitz verfinsterte sich.

„Will der Herr zu mir?“

Herr von Platen bittet, der gnädigen Frau Gräfin seine Aufwartung machen zu dürfen.“

„Führen Sie den Herrn in den Salon.“

Der Diener entfernte sich.

„Willst Du Herrn von Platen empfangen?“ wandte sich der Graf an Edith.

„Nein, nein — ich fühle nicht im geringsten das Bedürfniß, ihn wiederzusehen.“

„Nun, so werde ich ihm sagen, daß wir auf seinen Besuch verzichten.“

„Herbert?“

Erschreckt blickte sie zu ihm auf.

Ein Gedanke schoß ihr durch den Kopf und machte sie erbeben. Sie kannte die gesellschaftlichen Sitten zu gut, als daß sie nicht verstanden hätte, welche Tragweite jene Worte in sich bergen konnten. Und sie wußte auch, wie derartige Beleidigungen erwidert und gesühnt wurden. Herr von Platen würde solche Beleidigung nicht ruhig hingenommen haben — ein Duell würde die Folge sein — ein Duell — nein, das durfte nicht sein! Ihr kaum emporgeblühtes Glück sollte dieser Gefahr nicht ausgesetzt werden.

„Ich werde Herrn von Platen doch empfangen,“ sagte sie rasch.

„Und was willst Du ihm sagen?“

„Daß ich — daß Marianne . . .“ vergebens suchte sie nach dem Ausdruck der Empfindungen, welche ihre Seele bewegten.

Sein Mund zeigte ein etwas überlegenes Lächeln.

„Ueberlaß' den Herrn nur mir, Kind,“ fuhr er fort. Mit solchen Leuten weiß ich schon umzugehen . . .“

„Nein, nein, Herbert, Du darfst nicht mit ihm sprechen. Du würdest heftig werden — ein Wort giebt das andere, und ein Duell würde die Folge sein . . .“

„Es wäre nicht das erste Mal in meinem Leben,“ erwiderte er ruhig.

„Aber ich will nicht, daß Du Dich schlägst — um meinetwillen schlägst . . .“

„Könnte ich einen ehrenhafteren Grund zum Duell haben, als die Vertheidigung Deiner und meiner Ehre?“

„Ich ertrage den Gedanken nicht . . .“

Sie legte die Hand vor die Augen, und es schien dem Grafen, als perle eine Thräne unter ihrer Hand hervor.

Er legte sanft den Arm um ihre Gestalt. „Willst Du mir Deine Ehre nicht anvertrauen, Edith?“

„Ja, ja — aber ich ertrage den Gedanken nicht, Dich in Gefahr zu sehen . . . ach Herbert, begreifst Du mich denn nicht? Soll ich Dir alles sagen, soll ich Dir demüthig gestehen, daß ich Dich . . . verstehe mich doch nur, Herbert! Ich bin ja glücklich — glücklich — und wenn nun das Schreckliche geschähe . . .“

Sie blickte angstvoll, flehend zu ihm empor. In seinem Herzen aber jubelte es auf, nnd fester preßte er sie an sich.

„Edith — Du liebst mich — ?“

„Ja — ja —“ flüsterte sie und schlang ihre Arme um seinen Nacken und duldete seine stürmischen Liebkosungen.

„Wodurch habe ich das verdient?“ fragte er, wie aus einem Traume erwachend, ihre beiden Hände ergreifend und ihr tief in die Augen blickend.

Durch Deine Liebe — durch Deine einfache Größe, Herbert,“ entgegnete sie mit bebender Stimme, die ihre innere Bewegung verrieth. „In schweigendem Stolz hast Du um meine Liebe geworben — nicht fordernd und heischend, wie es Dein Recht war; ich war abweisend, ja Herbert, ich liebte Dich nicht, als ich Dir meine Hand reichte — doch nein — ich liebte Dich schon damals, ich wußte es nur nicht, ich war zu stolz, um es mir einzugestehen, daß Du größer, besser warst als ich in meinem Hochmuth, in meinem Trotz. — Und doch fühle ich mich klein Dir gegenüber, wenn ich daran dachte, daß mein Leben ein Geheimniß barg, das ich Dir hätte mittheilen müssen . . .“

„O schweig doch, Edith — schweig —“

„Nein, nein, laß mich hier in dieser Stunde alles sagen. Ich litt unter dem Gedanken, nicht ehrlich, nicht aufrichtig gegen Dich gewesen zu sein, der Du mir mit voller Offenheit entgegentratest, und mein Trotz, mein Stolz ward nur noch härter durch diesen Gedanken. Ich glaubte nicht an Dich, Herbert — ich glaubte, Du wärest wie die anderen, die mich ob des dunklen Punktes im Leben meines Vaters verwarfen und mißachteten, und ich glaubte, Du würdest Dich von mir abwenden, nachdem ich Dir das Geheimniß enthüllt. Aber ich ertrug es nicht mehr, als Lügnerin, als Betrügerin vor Dir zu stehen — deshalb kam ich zu Dir, sagte Dir alles — und Du — Du wandtest Dich nicht ab — Du hattest nicht das leiseste Wort des Vorwurfs für mich, für meinen Vater — und da, Herbert, da geschah das wunderbare — die Liebe, das Glück brach hervor in meinem Herzen, und nun will ich nichts sein, als Dein Weib, Dein liebendes Weib — — —“

Sie barg das Gesicht an seinem Herzen. Thränen erstickten ihre Stimme.

„Meine Edith, mein liebes, theures Weib,“ flüsterte er bewegt und drückte einen Kuß auf ihr Haar. „Weshalb hast Du Dich und mich so gequält? Weshalb hast Du nicht früher schon Vertrauen zu mir gehabt? — Doch das liegt jetzt hinter uns — weit, weit hinter uns!“

Dr. v. Miquel, des Chefs des Geheimen Zivilkabinets Dr. v. Lucanus, des Ober-Hof-Marschalls Grafen zu Eulenburg, des kommandirenden Generals des XVI. Armeekorps, Grafen v. Haeseler, des kommandirenden Generals des XI. Armeekorps von Wittich und des Chefs des Generalstabes der Armee Grafen v. Schlieffen, vornehmen.

— Wie mehrere Blätter berichten, wird Kaiser Wilhelm in diesem Sommer wieder an den Regatten in Cowes theilnehmen. Es soll in dieser Angelegenheit ein Briefwechsel zwischen der englischen Königsfamilie und Mitgliedern des deutschen Kaiserhofes stattgefunden haben.

— Ihre Majestät die Kaiserin wird, wie verlautet, mit Beginn des Frühlings auf einige Zeit einen südlichen Kurort aufsuchen.

— Die Einsegnung des Kronprinzen und des Prinzen Eitel Friedrich soll kurz vor Pfingsten stattfinden. Generalsuperintendent Dr. Dryander siedelt alsdann sofort nach Berlin über.

— Die Kaiserin Friedrich empfing heute die Präsidenten des Reichstages, des Herren- und Abgeordnetenhauses.

— Se. Majestät der Kaiser hat beschlossen, dem Ulanen-Regiment Graf zu Dohna (Ostpreußisches) Nr. 8 an Stelle der bisher geführten alten Standarte eine neue zu verleihen, deren Nagelung und Weihe am Dienstag den 18. ds. im königlichen Schlosse zu Berlin in Gegenwart des Kaisers stattfinden soll. Auch mehrere Angehörige der Familie zu Dohna haben Einladungen zu der Feier erhalten.

— Prinz Heinrich ist dem Vernehmen nach von seinem kaiserl. Bruder mit der Ueberbringung eines Geschenkes an den Kaiser von China betraut.

— Die ganze Berliner Garnison ist seit Mittwoch Mittag in Alarmzustand auf Befehl des Gouverneurs. Man vermuthet, daß der Kaiser die Garnison in der Nacht alarmiren werde.

— Prinz Albrecht von Preußen ist heute von Braunschweig hier eingetroffen, um an der Feier des Krönungs- und Ordensfestes, an dem Fest des hohen Ordens vom Schwarzen Adler und an der Feier des Geburtstages des Kaisers theilzunehmen, sowie am 24. ein Kapitel des Johanniter-Ordens in seinem Palais abzuhalten.

— Das Staatsministerium trat am Sonnabend Nachmittag 2 Uhr im Dienstgebäude am Leipziger Platz zu einer Sitzung zusammen.

— Fürst Bismarck hat sich in dem Glückwunschschreiben, das er zu Neujahr an den Großherzog von Weimar richtete, dahin geäußert, daß die diplomatische Aktion Deutschlands gegenüber China für trefflich eingeleitet zu halten sei. Aehnlich hat sich der Fürst in einem Schreiben an den Herzog-Regenten von Mecklenburg ausgesprochen.

— Der Generalmajor von Hobe Pascha, der frühere Oberstallmeister des Sultans, der infolge eines Renkontres mit dem früheren deutschen Botschafter in Konstantinopel, Fürsten Radolin, den türkischen Dienst verlassen mußte und in preußische Dienste zurückgetreten war — er kommandirte bekanntlich mehrere Jahre hindurch die zehnte Kavallerie-Brigade — ist, der „Magdeb. Ztg." zufolge, in Konstantinopel eingetroffen und soll wieder eine hohe Stellung erhalten.

— Der Gesammtvorstand des Reichstages hat beschlossen, den Geburtstag des Kaisers durch ein Festmahl, das am 27. Januar nachmittags in der großen Kuppelhalle des Reichstages stattfinden soll, zu begehen.

— In den Vorstand der konservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses ist der bisherige Präsident von Koeller gewählt worden.

— Nach einer Meldung der „Köln. Ztg." ist die Ernennung des früheren Straßburger Reichstagsabgeordneten Petri zum Unterstaatssekretär in Elsaß-Lothringen vollzogen worden.

— Die Stelle des Landeshauptmanns der Marschall-Inseln wird nunmehr doch neu besetzt werden. Der bisherige Landeshauptmann Dr. Irmer wird, wie die „Berl. Neuest. Nachr." melden, voraussichtlich eine etatsmäßige Stelle in der Kolonialabtheilung erhalten, wo er bekanntlich schon seit beinahe einem halben Jahre beschäftigt ist.

— Wie die „Berl. Neuest. Nachr." vernehmen, ist der Bezirksamtmann beim Gouvernement in Deutsch-Ostafrika, Freiherr von Eberstein, zur Dienstleistung in die Kolonialabtheilung berufen worden.

— Aus der dem Abgeordnetenhause soeben zugegangenen Uebersicht über den Eisenbahnverkehr für 1896/97 ist zu ersehen, daß aus dem Verkauf der Platzkarten zu den D-Zügen in diesem Jahre 9,13 Prozent mehr als im Vorjahre, nämlich 2 420 131 Mk., gelöst worden sind, weil die Anzahl der Platzkarten um 4,69 Prozent, auf 1 745 330 Stck., gestiegen ist. Es verkehrten am Ende des Betriebsjahres D-Züge auf 14 Linien, darunter 9 von Berlin ausgehenden Linien. Die Zahl der Bahnsteigkarten, welche 1896/97 verkauft wurden, betrug 17 464 436 mit einem Erlös von 1 746 489 Mk. Im Vorjahre waren nur 13 924 320 Stück verkauft worden.

— Ein Wiederaufleben der christlich-sozialen Bewegung kündigte Hofprediger a. D. Stöcker gestern Abend in einer Volksversammlung an.

— In dem Disziplinarverfahren gegen den Kriminalkommissar von Tausch hat nicht nur der Vertreter der Anklagebehörde, sondern auch der Angeschuldigte gegen das erstinstanzliche Urtheil die Berufung an das Staatsministerium angemeldet.

— Die Disziplinarkammer für die Schutzgebiete verhandelte heute gegen den Bezirksamtssekretär z. D. Jancke, der bezichtigt ist, in seiner Stellung als Sekretär bei dem Bezirksamt in Pangani den früheren Plantagen-Betriebsleiter Friedrich Schröder über die gegen diesen schwebende Untersuchung aus den Akten unbefugter Weise Mittheilung gemacht und sich für diese Handlung von Schröder 300 Rupien geliehen zu haben. Der Gerichtshof erkannte auf Dienstentlassung und Auferlegung der Kosten des Verfahrens, da sich Jancke seines Berufes unwürdig erwiesen habe.

— Ueber den in Aachen entdeckten neuen Landesverrath bringt die belgische Presse spaltenlange Berichte. Der verhaftete preußische Feldwebel Hannenbruck stand in Verbindung mit einem in Luxemburg geborenen, seit 18 Monaten in Verviers ansässigen Schankwirth, der die Vermittelung zwischen dem Feldwebel und der französischen Regierung übernommen hatte. Als der Schankwirth, welcher oft nach Aachen kam, am 28. Dezember wieder den Feldwebel in der Kaserne besuchte, wurde er verhaftet.

— Die Einnahme an Wechselstempelsteuern im deutschen Reiche betrug in der Zeit vom 1. April bis zum 31. Dezember vorigen Jahres 7 362 905 Mk., 551 321 Mk. mehr als im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

Leipzig, 14. Januar. Landgerichtsdirektor Bartsch beim hiesigen Landgericht ist, wie das „Leipz. Tgbl." meldet, an Stelle des am 1. Februar in den Ruhestand tretenden Reichsgerichtsrathes Dr. Wiesand zum Reichsgerichtsrath ernannt worden.

Braunschweig, 14. Januar. Wie die „Braunschweigische Landes-Zeitung" weiter meldet, ist der des Landesverraths dringend verdächtige hier verhaftete Tischler Wilhelm Waldmann nach Bischweiler überführt worden. Waldmann soll Aeußerungen gethan haben, nach denen angenommen wird, daß er die in Bischweiler entwendeten Zündtheile zu landesverrätherischen Zwecken benutzt hat.

München, 15. Januar. Der Finanz-Ausschuß der Kammer der Abgeordneten genehmigte 2000 Mark zur versuchsweisen Anstellung weiblicher Assistenten bei der Fabrik-Inspektion.

Zur ostasiatischen Frage.

Das unter Befehl des Prinzen Heinrich von Preußen auf der Fahrt nach Ostasien befindliche Geschwader, bestehend aus Sr. M. S. S. „Deutschland" und „Gefion", hat Sonnabend Morgen die Insel Perim mit guter Fahrt passirt. Englische Blätter hatten berichtet, daß ein deutsches Kriegsschiff in der Nähe von Perim in beschädigtem Zustande gesehen worden sei. Offenbar handelt es sich um die „Deutschland", die von der „Gefion" geschleppt wurde, nicht aber weil sie beschädigt gewesen war, sondern um Kohlen zu sparen.

Kiel, 14. Januar. Von amtlicher Seite werden die Nachrichten über die Bildung einer deutschen Schutztruppe in Kiaotschau als unrichtig bezeichnet. Das gesammte Landungskorps kehre zwar im Herbst 1898 zurück, die Marineverwaltung wolle aber den Gang der Dinge erst abwarten und in den nächsten Monaten noch keine Dispositionen dauernder Natur treffen.

— Das erste Seebataillon hat augenblicklich eine Mannschaftsstärke von 181 Köpfen, zum großen Theil Rekruten. Im Herbst geht, wie die „Kieler Zeitung" schreibt, ein Theil dieser Mannschaften nach China, um dort jene Leute, deren Dienstzeit beendet ist, abzulösen.

Shanghai, 15. Januar. Das „Bur. Dalziel" meldet: Frankreich stellte das Ansinnen an China, ihm die Insel Hainau pachtweise zu überlassen. Diese Forderung verursachte große Mißstimmung in Japan. Die japanische Regierung fasse diesen Schritt als eine Bedrohung ihrer Interessen in Formosa auf und sei im Begriff, Kriegsschiffe nach dem Süden zu entsenden.

Ausland.

Paris, 15 Jan. Der deutsche Botschafter Graf Münster hat sich heute Nachmittag nach Berlin begeben, um daselbst am Ordensfest theilzunehmen. Während seiner Abwesenheit führt Botschaftsrath von Below die Geschäfte der Botschaft.

Warschau, 15. Januar. Der bekannte Großindustrielle Stanislaus Ludwig von Kronenberg ist plötzlich gestorben.

Provinzialnachrichten.

Culm, 14. Januar. (Landwirthschaftlicher Verein Podwitz-Lunau.) In der gestern sehr gut besuchten Versammlung hielt der Kaufmann Herr Grabowski aus Danzig, der sich viele Jahre in Indien und China aufgehalten hat, einen längeren Vortrag über Ostindien, besonders Bengalen. Ueber Fernsprechanlage referirte Herr Lippke. Es wurde das Bedürfniß einer solchen Anlage von Podwitz über Mischke nach Graudenz, von Podwitz nach Grenz und Lunau hervorgehoben und Herr Deichhauptmann Lippke beauftragt, einen diesbezüglichen Antrag an die kaiserliche Oberpostdirektion zu richten. Die 25 jährige Jubelfeier des Vereins findet am 10. Mai statt, bestehend in Prolog, Begrüßung der Gäste, Festrede, Dekoration der Ehrenmitglieder, Festessen und Tanz. Die Vereine des Kreises, von Eichenkranz und Dragaß, sowie ein Vertreter der Landwirthschaftskammer werden zu diesem Feste eingeladen werden.

Schwetz, 14. Jan. (Der Männergesangverein „Einigkeit") hat seinen Austritt aus dem Bromberger Provinzial-Sängerbunde und den Eintritt zum preußischen Provinzial-Sängerbunde beschlossen. Zum Vorsitzenden und Dirigenten wurde Kreisschulinspektor Kießner einstimmig gewählt.

Graudenz, 14. Januar. (Wegen Zeugnißverweigerung) ist der Druckerlehrling der „Gaz. Grudziadzka" in Haft genommen worden.

Krojanke, 16. Januar. (Kaisersgeburtstagsfeier. Holztermin.) Der hiesige Krieger-Verein wird den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers durch gemeinschaftlichen Kirchgang, Parademarsch, und abends durch Tanzkränzchen feiern. Die hiesige Liedertafel wird schon am Vorabend einen Fest-Kommers veranstalten. — Auf dem im Frank'schen Saale abgehaltenen Holzverkaufstermine wurden die Preise für alle Holzarten, besonders aber für Nutzholz bedeutend über die Taxe getrieben. So wurde z. B. 1 Rm. Nutzholz, das mit 20 Mk. taxirt war, mit 47 Mk. verkauft. Es waren u. a. auch Holzhändler aus Berlin, Dt. Krone und Schneidemühl erschienen.

Danzig, 15. Januar. (Verschiedenes.) Die sonst üblichen großen Flottenübungen in der Danziger Bucht werden in diesem Jahre, wie bestimmt verlautet, nicht in dem sonst üblichen Umfange stattfinden. An den diesseitigen Küsten sollen nur die üblichen Divisionsmanöver veranstaltet werden. — Für diejenigen Thiere und Gegenstände, welche auf der in der Zeit vom 5. bis 7. März in Danzig stattfindenden Ausstellung von Geflügel, Vögeln und Kaninchen ausgestellt werden und unverkauft bleiben, wird auf den Strecken der Eisenbahndirektionsbezirke Danzig, Königsberg, Bromberg, Posen, Breslau, Stettin, Berlin und Halle freie Rückfracht gewährt werden. — Zu den mancherlei Frühlingsvorboten, welche nach bisherigen Meldungen der frostlose Winter hervor- bezw. herbeigelockt hat, haben sich jetzt auch die Staare und Lerchen gesellt, welche sich jetzt zahlreich in unserer Umgegend zeigen. — Unter großer Betheiligung fand heute das Begräbniß des Herrn Jüncke statt. Nach einer Trauerfeier in der Wohnung des Verstorbenen, bei der Herr Archidiakonus Weinlig die Trauerandacht hielt und ein Künstlerquartett mehrere Trauerlieder sang, setzte sich der Trauerzug nach dem Marienkirchhof in Bewegung. Dem Sarge folgten unter anderen Vertreter der städtischen Behörden, der Kaufmannschaft, der Kunst und Wissenschaft von hier und von auswärts. Auf dem Kirchhofe spielte die Militärkapelle, und mehrere Vereine sangen Trauerlieder. Der Verstorbene hat das ältere Geschäftspersonal in reicher Weise bedacht, auch sonst noch größere Stiftungen, u. a. durch Erlaß erheblicher Hypotheken, gemacht. — Der Architekt Karl Beil aus Langfuhr, österreichischer Staatsangehöriger und früher Lieutenant der Reserve der österreichischen Armee, hatte sich heute vor der Strafkammer wegen Majestätsbeleidigung zu verantworten. Der Angeklagte, welcher aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde, hat im Herbst vorigen Jahres sich gelegentlich eines Zechgelages einer schweren Majestätsbeleidigung schuldig gemacht. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Der Angeklagte, welcher infolge Trunkenheit unzurechnungsfähig gewesen sein will, wurde zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt, wovon ein Monat durch die Untersuchungshaft verbüßt angerechnet wurde.

Danzig, 15. Januar. (Herr Albert Jüncke), der am Mittwoch früh verstorben ist, war am 27. Oktober 1835 in Danzig geboren. 1865 übernahm er in Gemeinschaft mit dem Bruder das altrenommirte Weingeschäft der Firma F. A. J. Jüncke. Am 1. Januar 1878 wurde die Firma Hoflieferant des damaligen Kronprinzen und nachmaligen Kaisers Friedrich. Der Verstorbene, der sich stets bisher einer festen Gesundheit erfreute und noch vor acht Tagen in seinem Komtoir in der Milchkannengasse thätig war, erkrankte am vorigen Dienstag an Influenza, zu der alsbald eine schwere Lungenentzündung hinzutrat, an der Albert Jüncke Mittwoch früh um 6 Uhr sanft entschlafen ist. Aerztlicherseits war sein Zustand schon seit Montag als hoffnungslos angesehen worden. Der Dahingeschiedene war langjähriges Mitglied der Loge „Eugenia", der Gesellschaft „Concordia" und des „Freundschaftlichen Vereins", deren Gebäude ebenso wie das Komtoir- und Lagergebäude der Firma Jüncke in der Milchkannengasse heute die Trauerflagge tragen. Die Familie Jüncke ist eine der reichsten der Provinz. Ihr Vermögen beträgt etwa zwanzig Millionen. Zu diesem Vermögen ist sie hauptsächlich im Laufe der letzten Jahrzehnte gekommen, und zwar dadurch, daß der eben Verstorbene ein ganz hervorragender Weinkenner war; er wußte sofort Marke und Jahrgang anzugeben und die Güte des Weines genau zu beurtheilen. Dadurch wurden die Jüncke'schen Weine bald so gesucht, daß heute die Firma wohl die größte Weinhandlung der Ostprovinzen ist. Ihre Kellereien und Weinlager sind ganz enorm. Die Herrichtung des Danziger Rathskellers besorgte die Firma auf ihre Kosten, und durch ihre Bemühungen wurde der Rathskeller auch das, was er heute ist: Eine Sehenswürdigkeit, die der Danziger dem Fremden gern zeigt, und wo er selbst gern weilt. Von den Jüncke's zeichnete sich besonders der eben Verstorbene durch einen regen Wohlthätigkeitssinn aus. Auch der Humor hatte bei ihm eine Pflegestätte. Daß er ein großer Freund des Gesanges war, und als echter, rechter Kellermeister mit seinem Baß gern das bekannte Lied: „Im tiefen Keller" zum besten gab, mag nur nebenbei erwähnt sein. An dem letzten Elbinger Provinzialsängerfeste nahm Albert Jüncke noch „aktiv" Antheil. Von seinen Brüdern lebt nur noch einer, der in Baden-Baden seinen Wohnsitz hat und eine große französische Champagnerfabrik vertritt. Dieser Baden-Badener Bruder ist Mitinhaber der Danziger Firma Jüncke.

Königsberg, 14. Januar. (Beabsichtigte Gründung eines Mädchengymnasiums.) Auf Anregung der Frau Professor Schoenfließ-Berlin ist hier eine Abtheilung des Vereins „Frauenbildung" errichtet worden, welche die Gründung eines Mädchengymnasiums hierselbst betreiben wird.

Bromberg, 15. Januar. (Wegen Betruges) verfolgt die Staatsanwaltschaft zu Halle den 26 Jahre alten, aus Filehne gebürtigen cand. med. Franz Liebermann, der in Halle studirte.

Posen, 14. Januar. (Kulturelle und wirthschaftliche Hebung der Städte der Provinz.) Folgende Nachricht geht der „Pos. Ztg." von bestinformirter Stelle zu: Die Staatsregierung, insbesondere deren für die innere Politik maßgebenden Mitglieder sind entschlossen, behufs kultureller und wirthschaftlicher Hebung der Städte unserer Provinz, insbesondere der Hauptstadt Posen, eine staatliche Aktion im großen Stil eintreten zu lassen. Die zu treffenden Maßregeln werden sich über weite Gebiete des öffentlichen Lebens erstrecken und namentlich für unsere Stadt von einschneidender Bedeutung sein. Nähere Mittheilungen werden uns in Aussicht gestellt.

Posen, 18. Januar. (Erhängt) hat sich gestern im Kloset der Kaserne der Grenadier Schieder. Der Beweggrund ist unbekannt.

„Und willst Du noch mit Herrn von Platen sprechen?" fragte sie ängstlich.

„Gewiß — aber Du sollst zugegen sein! Und unser Glück soll ihm beweisen, daß alle kleinlichen Verleumdungen machtlos an uns niederfallen. Komm, Edith, wir beide wollen ihm entgegentreten!"

„Ja, ja, das wollen wir!"

Er zog ihren Arm durch den seinigen und führte sie in den Salon.

Herr von Platen erhob sich rasch und verbeugte sich ehrerbietig.

„Herr Graf — gnädigste Frau Gräfin — ich hörte, daß Sie Berlin verlassen wollen . . ."

„Und Sie kommen, um Abschied zu nehmen — das ist sehr aufmerksam, Herr von Platen . . . um so mehr, da wir nach den Vorfällen der letzten Tage eine solche Aufmerksamkeit nicht erwarten konnten."

„Herr Graf? . . ."

„Hatten Sie nicht vor einigen Tagen eine Unterredung mit Fräulein von Warnstedt, Herr von Platen?"

„Allerdings . . ."

Es war ihm doch etwas seltsam zu Muthe. Des Grafen Worte klangen so kalt und stolz, nicht einmal zum Platz nehmen wurde er aufgefordert, und der Graf und Edith standen Arm in Arm in kühler, unnahbarer Haltung da.

„Sie erwarten vielleicht eine Antwort Fräulein von Warnstedts?"

„Ich hoffe allerdings . . ."

„Nun denn, Herr von Platen, ich bin beauftragt, Ihnen diese Antwort zu überbringen. Fräulein von Warnstedt kann sich nicht entschließen, Ihren Antrag anzunehmen."

„Herr Graf . . . ich finde es seltsam, daß gerade Sie sich zum Vormund Fräulein von Warnstedts machen."

Ein beschämendes, demüthigendes Gefühl quoll in seinem Herzen empor. Welche Rolle spielte er dem Grafen und Edith gegenüber?

„Das erscheint Ihnen seltsam, Herr von Platen? Nun, nachdem Sie meinen und meiner Gattin Namen mit ihrem Antrage verquickt hatten . . ."

„Das habe ich nicht gethan . . . es lag mir fern, Sie oder die Frau Gräfin verletzen zu wollen . . ."

„Ich nehme es an, Herr von Platen, sonst würde ich Ihnen in anderer Weise antworten. Wünschen Sie diese Unterredung noch weiter fortzusetzen?"

„Herr Graf — ich weiß nicht — die Art und Weise Ihrer Antwort —"

„Gefällt Sie Ihnen nicht? Ja, dafür kann ich nicht. Sie selbst haben sie ja provozirt. Und nun, mein Herr von Platen, haben wir uns wohl weiter nichts mehr zu sagen?"

Er wollte heftig erwidern, doch der ernste, kalte und stolze Blick des Grafen machte ihn verstummen. Schweigend verbeugte er sich und ging.

Der Graf lachte leise auf, als sich die Thür hinter dem Davoneilenden geschlossen.

„Solche Burschen sind ungefährlich, wenn man ihnen fest entgegentritt," sagte er. „Und nun, Edith, laß uns nicht mehr an ihn denken . . ."

(Fortsetzung folgt.)

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 18. Januar 1871, vor 27 Jahren, wurde im Spiegelsaale zu Versailles König Wilhelm I. zum deutschen Kaiser proklamirt. Schon seit Oktober 1870 wurden zwischen Preußen und den süddeutschen Staaten Verhandlungen geführt, die zum Abschluß einer Vereinigung auf Grundlage der Verfassung des norddeutschen Bundes führte. Von dem patriotisch gesinnten jugendlichen König Ludwig II. von Bayern ging sodann die Anregung zur Wiederherstellung der deutschen Kaiserwürde aus, ein Gedanke, dem die übrigen Fürsten und freien Städte freudig zustimmten.

Thorn, 17. Januar 1898.

— (Aus Anlaß des gestrigen Krönungs- und Ordensfestes) haben u. a. folgende Persönlichkeiten aus Westpreußen Ordensdekorationen erhalten:

Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: Rohne, General-Lieutenant und Gouverneur von Thorn. Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: v. Rabe, General-Major und Kommandeur der 35. Kavallerie-Brigade. Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife: Triebel, Regierungs- und Schulrath zu Marienwerder. Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse: Brosius, Hauptmann im Infanterie-Regiment Nr. 176; Denecke, Hauptmann à la suite des Fußartillerie-Regiments Nr. 15 und Vorstand des Artilleriedepots in Bromberg; Dommes, Rittergutsbesitzer und Kreisdeputirter auf Roonsdorf, Kreis Strasburg; v. Engelbrechten, Hauptmann im Pommerschen Jäger-Bataillon Nr. 2; Gregor, Amtsgerichtsrath zu Culm; Hoffmann, Hauptmann à la suite des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, Kommandeur der Unteroffizier-Vorschule in Bartenstein; le Juge, Hauptmann im Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61; Dr. Köhlau, Ober-Stabsarzt erster Klasse und Regimentsarzt beim Infanterie-Regiment von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21; Laporte, Hauptmann à la suite des Westfälischen Fußartillerie-Regiments Nr. 7 und zweiter Artillerie-Offizier vom Platz in Thorn; Mandel, Hauptmann in der 2. Ingenieur-Inspektion; Schultz, Landgerichtsrath zu Thorn; Walter, Hauptmann im Fußartillerie-Regiment Nr. 15, kommandirt als Adjutant bei der zweiten Fußartillerie-Inspektion; Zimmer, Hauptmann im Infanterie-Regiment von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21. Den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse: Eltester, Oberstlieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier im Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61; Klamroth, Oberst-Lieutenant und Kommandeur des Fußartillerie-Regiments Nr. 15; von Kries, Oberst-Lieutenant und Kommandeur des Pomm. Jäger-Bataillons Nr. 2; Oelrichs, Oberst-Lieutenant und Kommandeur des Ulanen-Regts. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4; Rothkehl, Major im Fußartillerie-Regiment Nr. 15, kommandirt als Adjutant bei der General-Inspektion der Fußartillerie. Den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse: Klutentreter, Festungs-Ober-Bauwart bei der Fortifikation zu Thorn; Pessier, Eisenbahn-Stations-Einnehmer zu Thorn; Wendt, Stadtkämmerer zu Culmsee. Den Adler der Inhaber des Königlichen Hausordens von Hohenzollern; Lowasser, katholischer Hauptlehrer zu Strasburg Westpr. Das Allgemeine Ehrenzeichen: Arndt I, Wallmeister bei der Fortifikation in Thorn; Dolatowski, Wallmeister bei der Fortifikation in Thorn.

— (Militärisches.) Heute Vormittag fand auf dem Hofe der Wilhelmskaserne die Uebergabe des Infanterie-Regiments von Borcke Nr. 21 durch den Herrn Oberstlieutenant Protzen in Gegenwart des Kommandeurs der 70. Infanterie-Brigade, Herrn Generalmajor Putzki an den neuen Regimentskommandeur Herrn Oberst von Versen statt. Zu diesem Zwecke versammelten sich die Offiziere, Sanitätsoffiziere, Beamten, Unteroffiziere und Mannschaften des Regiments auf dem genannten Hofe. Um 9½ Uhr vormittags wurden sämmtliche Fahnen durch eine Kompagnie des genannten Regiments, welche Herr Hauptmann Briese führte, vom Gouvernement mit Musik abgeholt und nach beendigter Uebergabe wieder nach dem Gouvernement zurückgebracht.

— (Personalveränderungen in der Garnison Thorn.) Kasernen-Inspektor Kolleck bei der Garnison-Verwaltung in Magdeburg ist als Garnison-Verwaltungs-Inspektor und 2. Vorstands-Mitglied zur Garnison-Verwaltung Thorn versetzt.

— (Personalien.) Der Kataster-Kontroleur Steuer-Inspektor Schönberger ist vom 1. Februar ab in gleicher Diensteigenschaft von Elbing nach Luckau im Regierungsbezirk Frankfurt a. O. und der Kataster-Kontroleur Hermann Otto von Winsen a. L. nach Elbing versetzt worden.

— (Bestandene Prüfung.) Der Gerichtsvollzieher-Anwärter Klein hat die Gerichtsvollzieher-Prüfung vor der Prüfungs-Kommission des königlichen Landgerichts hierselbst bestanden.

— (Im neuen Staatshaushaltsetat) werden zum Erweiterungsbau des Regierungsgebäudes in Marienwerder (Gesammtbetrag 369300 Mark) als Restrate 88300 Mark. ausgeworfen. Zur Wiederherstellung beschädigter Strombauwerke an der Weichsel und Nogat sind als erste Rate 520000 Mark eingesetzt. Die Kosten, welche erforderlich sein werden, um alle Beschädigungen zu beseitigen, sind auf 2510000 Mark veranschlagt worden. Ein Theibetrag von 950000 M. wird aus anderen verfügbaren Geldmitteln gedeckt. Zur Bestreitung des weiteren Kostenbedarfs von 1560000 Mark ist die Bereitstellung eines auf drei Jahre gleichmäßig zu vertheilenden, außerordentlichen Zuschusses erforderlich. Es sind ferner ausgesetzt: zum Ausbau der Elbinger Weichsel und ihrer Nebengewässer (Gesammtbetrag 2900000 Mark) als vierte Rate 200000 Mk.; zur Sicherung der Weichsel zwischen den Dünen der neuen Strommündung (Gesammtkosten 330000 Mk.) als Rate für das erste der beiden Baujahre 200000 Mark. Es werden ferner verlangt: zur Erweiterung des fiskalischen Hafens bei Culm 27000 Mk., zum Neubau eines Gerätheschuppens auf der Schiffswerft zu Plehnendorf 20000 Mk., zur Beschaffung eines Dampfeimerbaggers für die Weichselstrombauverwaltung 120000 Mk.

— (Der Thorner Lehrerverein) hielt am Sonnabend im Schützenhause eine stark besuchte Sitzung ab. Mit dem Wunsche, das neue Jahr möge für alle Mitglieder ein recht gesegnetes sein, eröffnete der Vorsitzende dieselbe. Herr Stiege hielt hierauf einen Vortrag über „Ehre", worin er insbesondere den heutigen Ehrbegriff beleuchtete. Seinen Ausführungen folgte eine rege Debatte. Den weiteren Theil des Abends nahmen Besprechungen über das am 29. d. Mts. stattfindende Stiftungsfest in Anspruch. Die benachbarten Lehrervereine sollen zu diesem Feste eingeladen werden. Vom 1. Januar d. Js. ab tritt der Verein dem „Deutschen Sprachverein" als Mitglied bei. Ferner wurde den Mitgliedern empfohlen, außerdem auch noch als Einzelmitglied diesem wichtigen Vereine beizutreten. Die Herren Rosentreter-Mocker und Freund-Thorn wurden in den Lehrerverein aufgenommen.

— (Verband deutscher Kriegsveteranen, Ortsgruppe Thorn.) Der erste Vorsitzende Kamerad Perpließ eröffnete Sonnabend Abend die Versammlung mit dem dreifachen Hurrah auf Se. Majestät den Kaiser, nachdem er hervorgehoben, daß die vor zwei Jahren gebildete „Gruppe Thorn" an Mitgliedern stetig zunehme. Darunter befinden sich viele den Krieger- oder Landwehrvereinen Thorn, Podgorz, Leibitsch u. s. w. angehörige Kameraden, ohne daß diesen Vereinen dadurch an Mitgliederzahl Abbruch gethan wird. Die Kriegsveteranen bleiben, wie der Vorsitzende weiter ausführte, eben in treuer Kameradschaft Mitglieder ihrer alten Vereine, deren Stamm sie zumeist bildeten; sie haben aber in den jetzt über ganz Deutschland verbreiteten neuen Gruppenbildungen des Veteranenverbandes Gelegenheit, sich unter sich zusammenzufinden, unterstützen die hilfsbedürftigsten unter sich entweder selbst durch freiwillige Sammlungen oder suchen ihnen Unterstützungen zu erwirken. Dem Gesammtvorstande des Verbandes in Leipzig gebühre viel Dank für sein erfolgreiches Wirken. In den Vorstand wurden gewählt: A. Perpließ erster Vorsitzender, A. Wakarech zweiter Vorsitzender, W. Meyer Schriftführer und Kassenwart, A. Richter I und Grabz Beisitzer. Ein Unterstützungsgesuch wurde bewilligt. Die Stammrolle erreichte Nr. 180.

— (Der Männergesangverein „Liederkranz"), der jetzt 21 Jahre besteht, hielt am Sonnabend im Schützenhaussaale einen Herrenschrumm ab, der recht zahlreich von den aktiven und passiven Mitgliedern, sowie eingeladenen Gästen besucht war und von dem Vorsitzenden des Vereins, Herrn Kaufmann Walter Güte, geleitet wurde. Jeder Besucher erhielt eine Kappe als karnevalistische Kopf-Bedeckung; ferner kam eine humoristische Fest-Zeitung zur Vertheilung. Der Abend nahm den gemüthlichsten Verlauf; allgemeine Gesänge wechselten mit Gesangsvorträgen der Sänger des Vereins und humoristischen Einzeldarstellungen von Mitgliedern ab, welch letztere zum Theil hervorragend gelungen waren und die größte Lachwirkung erzielten. Herr Organist Steinwender, welcher dem Verein angehört, erfreute durch Klavier- und Gesangsvorträge, darunter auch größere Sachen, welche durch die erstaunliche sichere Beherrschung des Instruments und den angenehmen Klang seines Tenors den lebhaftesten Beifall fanden. Wie sehr man sich auf dem Schrumm gefiel, beweist wohl am besten, daß erst in sehr vorgerückter Morgenstunde der allgemeine Aufbruch erfolgte.

— (Maler-Innung.) In der am Freitag abgehaltenen Januar-Quartalssitzung wurde Herr Steinbrecher an Stelle des verstorbenen Herrn Burczykowski zum zweiten Vorsitzenden gewählt. Ein Meister wurde in die Innung aufgenommen, ein Ausgelernter wurde freigesprochen und drei Lehrlinge wurden neu eingeschrieben. Von einem zweiten Meister liegt eine Meldung zur Aufnahme vor.

— (Theater.) Wie wir aus dem Theaterbureau erfahren, können nur noch drei Vorstellungen stattfinden, da das Theaterlokal am Mittwoch und Donnerstag für Privatfestlichkeiten vergeben ist. Morgen, Dienstag, geht das wie bekannt vortreffliche Lustspiel: „Renaissance" von Schönthan und Koppel-Ellfeld mit den ersten Kräften unseres Ensembles in Szene. Diese Aufführung verspricht eine besonders interessante zu werden.

— (Die Spezialitäten-Vorstellungen) im Viktoria-Saal beginnen erst am nächsten Freitag.

— (Gutskauf.) Das bisher Frau Rittergutsbesitzer Böhm gehörige Rittergut Schewen, Kreis Briesen, ist von Herrn Rittergutsbesitzer Lieutenant Fricke käuflich erworben worden.

— (Besitzwechsel.) Das Hausgrundstück Katharinenstraße Nr. 8, Herrn Lehrer Nadzielski gehörig, ist für den Kaufpreis von 19000 Mark (nicht 17000 Mark, wie von anderer Seite berichtet) in den Besitz des Herrn Photographen Gerdom übergegangen. Herr Gerdom wird im Frühjahr das alte Haus abbrechen lassen und einen modernen Neubau errichten, der für die Zwecke der Photographie besonders eingerichtet wird. Das Atelier soll Verbindung durch einen Fahrstuhl erhalten.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 6 Personen genommen.

— (Gefunden) eine Feile auf der Culmer Vorstadt, eine Peitsche in der Breitenstraße und eine Kriegsdenkmünze von 1848. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Das Eistreiben auf der Weichsel ist etwas stärker geworden. Der Personenverkehr über den Strom wird noch durch Boote vermittelt, denen der gegenwärtig wehende kräftige Wind zu statten kommt, sodaß sie mit Segel fahren können. Die Schifffahrt kommt in diesem Winter garnicht ganz zum Ruhen. So wollen jetzt auch Weidenkähne das offene Wasser zur Fahrt benutzen. Aus Polen werden morgen hier Kähne mit Kleie erwartet. Im Januar Schifffahrt auf der Weichsel! Das ist jedenfalls seit Menschengedenken nicht der Fall gewesen!

---

r **Podgorz**, 17. Januar. (Verschiedenes.) Gestern Abend fand im Lokale des Herrn Gastwirths Leichnitz hierselbst die Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr statt, die von 26 Mitgliedern besucht. Es erfolgte zunächst die Berichterstattung über das verflossene Vereinsjahr durch den Schriftführer Stöhr, über den westpreußischen Verbandstag in Schwetz durch Kommandeur Ullmann. Aus dem Bericht ist zu ersehen, daß sechs Vorstands- und vier Generalversammlungen stattgefunden haben. Im Verein sind sechs Mitglieder aufgenommen. Zwei Personen sind ausgeschieden. Die Wehr ist bei einem Feuer und einer Wassersnoth thätig gewesen. Sieben Uebungen haben stattgefunden. Auch fand ein Sommervergnügen statt, bei welchem 55,70 M. dem Verein verblieben. Drei Mitglieder nahmen an dem westpreußischen Feuerwehrtage in Schwetz theil. Darauf folgte die Rechnungslegung. Die Rechnung wurde durch die Herren Frenkel und Bergau revidirt und für richtig befunden. Die Einnahme betrug 498,93 M. und die Ausgabe 457,72 M. Ein Bestand von 40,91 M. verblieb. Es wurde nun wegen der aktiven Mitglieder, welche zu den Uebungen nicht erscheinen, Beschluß gefaßt. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, einen Zusatz zum § 8 der Statuten zu machen, welcher heißt: „Beim dritten Fehlen eines Mitgliedes, selbst nach Aufforderung des Vorstandes, oder bei Widersetzlichkeiten gegen die Führer kann der Vorstand die Ueberweisung der aktiven zu den passiven Mitgliedern beantragen. Der Beschluß steht dem Vorstande zu. Zum Vorsitzenden wurde Herr Gryczynski, zum Stellvertreter Herr Ullmann, zum Kassirer Herr Hahn, zum Schriftführer Herr Stöhr, zum Stellvertreter Herr Nicklaus und drei Beisitzer, bestehend aus den Herrn Lanz, Knodel und Hennig gewählt. Zum Vereinslokal wurde das P. Wysocki'sche Lokal gewählt. Die Steigerabtheilung soll vergrößert werden. Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät soll durch einen Herrenabend im Vereinslokal stattfinden und zwar am 27. d. Mts. Jedes Mitglied hat hierzu 50 Pfg. zu zahlen. Ein Mitglied ist aus dem Verein ausgestoßen. Der Antrag des Herrn Ullmann, zehn Liederbücher für den Verein anzuschaffen, wurde genehmigt. Zum Schluß wurde noch der Antrag genehmigt, für den Kommandeur einen Helm, wie der Vorsitzende ihn trägt, anzuschaffen. — Der Gastwirth Dümler-Rudak hat seine Gastwirthschaft an den Restaurateur Scheel in Schleusenau bei Bromberg für 35500 Mk. verkauft. Die Uebergabe erfolgt am 20. d. Mts. — Das am Sonnabend im Lokale von Trenkel von der Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 15 gegebene Streichkonzert hatte guten Besuch und fand viel Beifall. Nach dem Konzert wurde noch ein Tänzchen arrangirt.

Mannigfaltiges.

(Einen tödtlichen Sturz mit dem Pferde) erlitt, wie aus Spandau gemeldet wird, am Sonnabend früh dort der Major v. Plehn vom 5. Garde-Grenadier-Regiment. Bei der Felddienstübung stürzte der Offizier so unglücklich mit dem Pferde, daß er mit dem Kopfe an eine Telegraphenstange geschleudert wurde und auf der Stelle todt war. Major v. Plehn war Kommandeur des zweiten Bataillons genannten Regiments.

(Eine Zeitungsfrau auf dem Dreirade) ist die neueste Erscheinung im Berliner Straßenbild.

(Garnisonlazareth niedergebrannt.) Aus Stuttgart, 15. Januar, wird gemeldet: Das Garnisonlazareth in der Röthebühlstraße ist vormittags auf bisbisher unaufgeklärte Weise in Brand gerathen und total niedergebrannt. Die Kranken sind rechtzeitig gerettet.

(Zu 80 Jahren Zuchthaus) wurde in Chicago der Deutschamerikaner Julius Turte verurtheilt, der sich der vierfachen Bigamie schuldig gemacht hat. Für jeden einzelnen Fall erhielt er zwanzig Jahre Zuchthaus. Da Turte noch viel mehr Frauen besitzen soll, die sämmtlich gegen ihn auftreten wollen, wird er wohl einige Jahrhunderte leben müssen, um seine Strafen zu verbüßen.

(Vom Raubmord in Breslau.) Der Sohn der ermordeten Altwaarenhändlerin Kartte, ein Schuhmacher in Breslau, wurde am Freitag unter dem Verdachte des Muttermordes verhaftet.

Neueste Nachrichten.

Gleiwitz, 17. Jan. Auf einem neuen Schacht des Westfelsens der Königin Luisengrube soll heute Nacht ein Brand ausgebrochen sein, bei dem angeblich acht Menschen verunglückt sind. Näheres fehlt noch.

Seidenberg (Oberlausitz), 15. Januar. In Ostrichen zerstörte in der verflossenen Nacht eine Feuersbrunst drei Häuser. Ein Schmied und sein 18jähriger Sohn, sowie ein Frau sind verbrannt.

Köln, 17. Jan. Gegenüber den verbreiteten beunruhigenden Gerüchten über den Gesundheitszustand der Kaiserin kann die „Köln. Ztg." feststellen, daß die Kaiserin im wesentlichen wiederhergestellt ist und voraussichtlich an der Feier des Geburtstages des Kaisers theilnehmen wird.

Wien, 16. Januar. Der Kaiser empfing heute Vormittag den König Milan in besonderer Audienz. König Milan hatte serbische Generalsuniform mit dem Stefansorden angelegt.

Pola, 16. Jan. Wie hier verlautet, wird ein österreichisches Kriegsschiff in besonderer Mission nach Ostasien abgehen.

London, 15. Januar. Der japanische Transportdampfer „Vara" ist auf der Reise nach den Fischerinseln mit achtzig Personen untergegangen. Nur fünf Seeleute wurden gerettet.

Havanna, 16. Januar. Der Insurgentenführer Cepero hat sich ergeben; auch Delgado wollte dies thun; ein Theil seiner Schaar erhob jedoch Einspruch, und bei dem sich daraus entspinnenden Zusammenstoß wurde Delgado getödtet.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	17. Jan.	15. Jan.
Tend. Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—50	216—65
Warschau 8 Tage	216—20	216—25
Oesterreichische Banknoten .	169—90	169—95
Preußische Konsols 3 % . .	97—90	97—95
Preußische Konsols 3½ % .	103—40	103—40
Preußische Konsols 3½ % .	103—40	103—40
Deutsche Reichsanleihe 3% .	97—40	97—50
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	103—50	103—30
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	93—20	93—20
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	100—40	—
Posener Pfandbriefe 3½ %	100—25	100—20
„ „ 4% . .	—	—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	100—70	—
Türk. 1% Anleihe C . . .	25—75	25—60
Italienische Rente 4% . . .	94—90	94—60
Rumän. Rente v. 1894 4% .	93—20	93—25
Diskon. Kommandit-Antheile	202—	201—60
Harpener Bergw.-Aktien . .	183—30	184—30
Thorner Stadtanleihe 3½ %	100—	100—
Weizen: Loko in Newyork Oktb.	101¼	100⅞
Spiritus:		
70er loko	39—50	39—50

Diskont 5 pCt., Lombardzinsfuß 6 pCt.
Londoner Diskont um 2½ pCt. erhöht.



Sonnabend nachm. 2½ Uhr verschied nach langem, schweren Leiden meine innigeliebte Mutter und Schwiegermutter, die Altsitzerin Frau

Veronika Nowakowski

geb. **Piotrowski.**

Dieses zeigen allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt an

M. Szyperski
und **Frau.**

Kl.-Mocker, 17. Jan. 1898.

Die Beerdigung findet Dienstag den 18. ds. nachm. 2 Uhr vom Trauerhause, Rayonstraße, aus statt.



Gestern Nachmittag 4 Uhr verstarb plötzlich mein geliebtes Töchterchen

Erna

im Alter von 3¼ Jahr.

Dieses zeigt trauernd an

Lehrerwittwe **Schwonke.**

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 19. d. Mts. nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des altst. Kirchhofes aus statt.

Bekanntmachung.

Für die Ergänzung der Baumpflanzungen an den städtischen Chausseen werden ca. 720 Stück Bäume (Ahorn, Akazien, Kastanien, Linden, Rüstern) gebraucht.

Die Lieferung hat bis zum 5. März d. Js. zu erfolgen.

Zur Vergebung der Lieferung haben wir einen Termin auf **Mittwoch den 19. Januar d. J. vormittags 11 Uhr** in unserem Stadtbauamte anberaumt.

Angebotsformulare und Bedingungen sind im Stadtbauamt während der Dienststunden einzusehen und von dort zum Preise von 0,50 Mk. zu beziehen.

Thorn den 10. Januar 1898.

Der Magistrat.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Kgl. Oberförsterei Kirschgrund.

Am **21. Januar 1898** soll im **Beutling'schen Gasthause** in **Gr. Neudorf** folgendes Kiefernholz:

Belauf Elsendorf, Totalität, Jagen 12, 39, 65, 13, 14, 40, 62, 63: 13 Stück Bauholz 4./5. Klasse, 4 Bohlstämme, 44 Rm. Kloben, 94 Rm. Knüppel 2. Klasse, 98 Rm. Reiser 2./3. Klasse; Belauf Kirschgrund, Jag. 29 (Schlag): 14 Rm. Erlen-Schichtnutzholz 2. Klasse; Totalität, Jagen 95a c, 96, 52, 112, 113, 130, 115, 134, 135: 97 Stück Bauholz 3./5. Klasse, 30 Rm. Kloben, 88 Rm. Knüppel 2. Klasse, 334 Rm. Reiser, 28 Rm. Schichtnutzholz 2. Klasse; Belauf Neudorf, Jagen 84 (Schlag): 386 Stück Bauholz 1./5. Klasse. 2 Rm. Schichtnutzholz 2. Klasse, 36 Rm. Kloben, 154 Rm. Reiser 3. Klasse; Jagen 59 (Schlag): 77 Rm. Kloben; Totalität, Jagen 101, 81: 16 Stück Bauholz 4./5. Klasse, 5 Rm. Kloben, 21 Rm. Knüppel, 54 Rm. Reiser 2. Klasse; Belauf Brühlsdorf, Jagen 180 (Schlag): 392 Stück Bauholz 3./5. Klasse, 40 Bohlstämme; Jagen 173 (Schlag): 396 Stück Bauholz 2./5. Kl., 12 Bohlstämme, 29 Rm. Kloben, 11 Rm. Reiser 3. Klasse; Wegeaufhiebe, Jagen 169, 177, 178, 182: 196 Stück Bauholz 3./5. Klasse, 51 Bohlstämme, 17 Stangen 1, 15 Stangen 2. Klasse, 9 Rm. Kloben, 7 Rm. Knüppel 1. Klasse, 62 Rm. Reiser 3. Kl. öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden. Der Brennholztermin beginnt um **10 Uhr vormittags**, der Bauholztermin um ca. **1 Uhr nachmittags.**

Damen finden auf beliebige Zeit **Pension** bei der von der Königl. Regierung konzes. Hebeamme **Frau Ludowski, Königsberg Pr., Oberhaberberg 26**

Ein einfacher, fast neuer **Schreibtisch** zu verkaufen. Wo, sagt d. Exp. d. Ztg.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Thorn Altstadt**, Band IX, Blatt 258, auf den Namen des (verstorbenen) Handelsmanns **Jacob Joseph** eingetragene, in der Stadt Thorn, Bäckerstraße 45 und Grabenstraße 26, belegene Grundstück (a. Wohnhaus nebst Seitengebäude mit Hofraum, b. Hinterhaus)

am 18. März 1898

vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1927 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Liegenschaften sind nicht katastrirt.

Thorn den 15. Januar 1898.

Königliches Amtsgericht.

Holzverkauf.

Aus der Abholzung der Jagen 84, 85, 86 und 97 des **Artillerie-Schießplatzes bei Thorn** sollen

Donnerstag den 20. d. M. vormittags 10 Uhr

im **Gasthof zu Neugrabia**

1721 Rm. Spaltknüppel und
353 „ Knüppelreisig

meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Wudek den 23. Januar 1898.

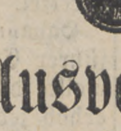
Herzogl. Revierverwaltung.
Clauder.

Die Nachlaßsachen

des **Carl Ciezynski,** Grabenstr. 4, sollen **morgen, den 18. d. M.,** vormittags 10 Uhr meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Einen Posten hocheleganter Briefpapiere in Kassetten, deren Deckel durch Auslage im Schaufenster und auf der Weihnachtsausstellung etwas gelitten haben (das Papier selbst ist tadellos neu) gebe ich bis zum 20. Januar zu Einkaufspreisen ab.

Justus Wallis,
Papiergeschäft.



Ausverkauf.

Da ich mein Geschäft spätestens bis 1. März d. J. nach Graudenz verlege, verkaufe ich zur Vermeidung von Transportkosten mein **reichhaltiges Lager** an

Uhren, Regulatoren,
Uhrketten,
Gold- und Silberwaaren,
Brillen, Pince-nez u. s. w.

zu jedem annehmbaren Preise.

L. Kolleng, Uhrmacher,
Thorn III, Schulstr. 19.

Stiefel

und **Schuhe** behandelt man bei feuchter Witterung am besten mit **schwedischer Jagdstiefelschmiere** von

Anders & Co.

Zu haben in Büchsen à 30 und 50 Pf.

Mein großes Lager
in modernen und geschmackvollen

Tapeten

und

Borden, Pappmacher-Hohlkehlen und Rosetten

empfehle **zu billigsten Preisen.**

L. Zahn,
Schillerstraße 12.

Eine gut erhaltene

Ziehrolle

hat billig abzugeben

W. Jatzeck, Mocker,
Jakobsstr. 2, am Schlachthofe.



H. Schneider's

Erstes zahntechnisches Atelier für künstliche Zähne und Zahnfüllungen,

gegründet 1864 in Thorn, befindet sich jetzt

Neustädtischer Markt Nr. 22

neben dem Königlichen Gouvernement.



Die **Tuchhandlung** von

Carl Mallon, Thorn,

Altstädtischer Markt Nr. 23,

empfiehlt **im Ausschnitt** alle modernen

Tuche, Buxkins u. Anzugstoffe,

Livrée- u. Uniformtuche, feinfarbige Damentuche, Wagentuche, Wagenplüsch, Wagenrips, Pulttuche, Billardtuch.

Vorhandene **Reste** und **Koupons** sehr **billig.**

Erste Hamburger Fabrik
für
Neu- und Glanzplätterei, Gardinen- und Feinwäscherei.

Spezialität

spannen der Gardinen auf **Rahmen.**

Um gütige Aufträge bittet, indem ich schnelle und tadellose Ausführung zusichere,

hochachtungsvoll

Maria Kierszkowski geb. Palm,
Gerechtestraße 6.

Lunge u. Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knöterich (Polygonum avic.) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knöterich. Wer daher an *Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten* etc. etc. leidet, namentl. aber derjenige, welcher den Keim zur *Lungenschwindsucht* in sich vermutet, verlange u. bereite sich d. Absud dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten à *1 Mark* bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz,** erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis.

Neuester Fortschritt auf dem Gebiete des Dämpferwesens!

Für Patent-Kartoffeldämpfer „Kujawien" keine Kohle nöthig.

Dieser Dämpfer wird nun auch für Torf- u. Holzfeuerung geliefert.

Preise äußerst niedrig! Preislisten und jede Auskunft frei!

H. Radtke, Maschinen-fabrik, **Inowrazlaw.**

Gutachten dem Geschäftsbriefwechsel entnommen:

In Erwiderung Ihres Geehrten vom 13. theile Ihnen ergebenst mit, daß der von Ihnen bezogene Dämpfer „Kujawien" sich nach jeder Richtung hin gut bewährt hat. Nicht allein, daß derselbe eine durchweg gleichmäßige gedämpfte Kartoffel liefert, ist die Handhabung desselben eine so einfache, daß jede Gefahr bei Handhabung desselben ausgeschlossen und jedem Arbeiter die Bedienung des Dämpfers leicht verständlich ist. Hervorzuheben ist noch, daß der Dämpfer selbstthätig die Gahre der Kartoffeln anzeigt und dieselben trocken liefert, da das Fruchtwasser während des Dämpfens sofort abläuft. Sehr anzuerkennen ist auch der geringe Verbrauch von Brennmaterial. Ich bin überzeugt, daß sich der Dämpfer auch in hiesiger Gegend gut einbürgern wird.

Hochachtungsvoll

Th. Meyer, Ober-Inspektor.

Dombrowken b. Launingken (Ostpr.) den 17. 12. 97.

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)



Stets scharf! Kronentritt unmöglich!

Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen!

Vorsicht! Um vor werthlosen Nachahmungen zu schützen, versehen wir jetzt jeden einzelnen unserer H-Stollen mit nebenstehender Schutzmarke. Man achte hierauf beim Einkauf!

Preislisten u. Zeugnisse gratis u. franco.

Schutz-Marke: L Co

Leonhardt & Co.
Berlin N.W., Schiffbauerdamm 3.

Franz Loch,
Tapezier.
Werkstatt
für
Polster und Dekoration
Strobandstraße 7.

Spezialität: **Façadenzeichnungen.**

Das technische Bureau
von
Johannes Cornelius,
Architekt,

empfiehlt sich zur **Uebernahme von Bauleitungen, Anfertigung von Zeichnungen, Kostenanschlägen, statischen Berechnungen ꝛc., zu Neu-, Um- und Reparaturbauten, sowie Werth- und Feuertaxen.**

Spezialität: **Façadenzeichnungen.**

Spezialität: **Façadenzeichnungen.**

Spezialität: **Façadenzeichnungen.**



Ratten und Mäuse

werden durch das vorzüglichste, giftfreie

= Rattentod =

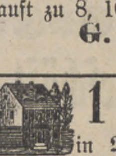
(E. Musche, Cöthen)

schnell und sicher getödtet und ist unschädlich für Menschen, Hausthiere u. Geflügel. Packete à 50 Pfg. und 1 Mk.

Hugo Claass, Seglerstraße.

Gebr. Kaffees: großbohnig à 80 Pf., ff. sehr großbohnig à 1,00, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80 per Pfd. **Cacao,** gar. rein, à 1,50, 1,80, 2,40 p. Pfd. Gar. reine **Vanillechokolade** à 0,85, 1,00, 1,20, 1,40, 1,80 p. Pfd. Echte russische **Thees** der Exportgesellschaft „Karawane" von 35 Pf. p. Päckchen an. Hausen's **Hafercacao** p. 1 Mk. p. Packet. Braunschweiger **Gemüse-Konserven** und Pfälzer **Kompotfrüchte** zu sehr billigen Preisen empfiehlt

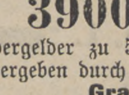
S. Simon.



Harzer Kanarienvögel

in gelber und dunkler Farbe, mit Nachtigallen-Lockton, Tag- und Lichtsänger verkauft zu 8, 10 und 12 Mk.

G. Grundmann,
Breitestraße 37.



1 Grundstück

in **Mocker** bei Thorn **sofort** zu verkaufen. Von wem, sagt die Expedition dieser Zeitung.

3900 Mk.

Kindergelder zu 5 % zum 1. April zu vergeben durch

Granke, Posthalter.

---

6 Stück starke

Arbeitswagen

(3") **zu kaufen gesucht.**

Immanns & Hoffmann.

Die Bau- und Kunstglaserei
von
Emil Hell, Breitestr. 4,
(Eingang durch den Bilderladen),

empfiehlt **zu sehr billigen Preisen: Verglasung** von Neubauten, Schaufenstern, Glasdächern usw. **Reparaturen** von Fensterscheiben. **Einrahmung** von Bildern und Spiegeln. Ferner ihr großes Lager in fertig **gerahmten Bildern, Bilderrahmen, Spiegeln, Photographieständern, Haussegen** und sonstigen Artikeln, zu Gelegenheits-Geschenken geeignet. Alle Sorten **Fensterglas, Spiegelglas, Rohglas, Glas-Dachpfannen, Glas-Mauersteine, Glaserdiamanten ꝛc.**

Zarte, weiße Haut,

jugendfrischen Teint erhält man sicher,

Sommersprossen

verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauch von

Bergmann's Lilienmilchseife

von **Bergmann & Co.** in **Radebeul-Dresden.** Vorr. à Stück 50 Pf. bei **Adolf Leetz** u. **Anders & Co.**

Man verlange: **Radebeuler** Lilienmilchseife.

Mieths-Kontrakts-Formulare,

sowie

Mieths-Quittungsbücher

mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

---

1 Laden,

in welchem seit vielen Jahren Getreide- und Fourage-Geschäft betrieben, mit Wohnung und Stallung, letztere auch zur Werkstatt geeignet, zum 1. April 1898 zu vermiethen. Das Grundstück ist auch günstig zu kaufen. Anzahlung 6000 Mark.

Nitz, Culmerstraße 20, I.

---

1 Laden,

in dem jetzt ein Blumengeschäft betrieben wird, ist vom 1. April 1898 zu vermiethen.

W. Zielke, Coppernikusstr. 22.

Laden mit angrenzender Wohnung u. großer Remise, zu jedem Geschäft passend, **Schillerstraße 17,** per 1. April 1898 zu vermiethen. Zu erfragen bei

J. Biesenthal, Heiligegeiststr. 12.

Eine hohe und helle **Werkstatt** nebst einer kleinen Wohnung wird zu miethen **gesucht. R. Kladzinski,** Lederzurichter, Thorn.

Möblirtes Zimmer

(hell) v. 2 Fenstern Front, 1 Tr., ev. mit Kaffee und Abendbrot, **sofort** zu verm. Näheres in der Expedition d. Zeitung.

---

1 möbl. Part.-Zimm. Jakobsstr. 16.

E. m. Zim., K. u. B. Coppernikusstr. 41.

Möbl. Zim. m. P. z. verm. Fischerstr. 7.

Fein möbl. Zim. Schillerstr. 5, 2 Tr., mit auch ohne Pension zu verm.

Ein gut möbl. Zimmer,

1. Etage, nach vorn, per 1. Februar zu vermiethen Jakobsstraße Nr. 13.

Gut möbl. Zimmer

zu vermiethen. Junkerstraße 6, I.

---

1 möbl. Zimmer billig zu vermiethen Brückenstr. Nr. 16, 3 Tr.

Sep. gel. m. Wohnung m. Burschengelaß ev. Pferdest. **Schloßstr. 4.**

Möbl. Wohn. von 2 Zim., 1 Tr. n. v., preisw. z. v. Zu erfr. i. d. Exp. d. Z.

Altstädt. Markt 16

eine herrschaftliche Wohnung

von 8 Zimmern und Zubehör sowie Pferdestall von sofort zu vermiethen.

W. Busse.

Wohnungen,

2. Etage, 6 Zimmer, Entree u. Zub., pr. 1. April cr.;
3. Etage, 3 Zimmer, Entree u. Zub., pr. 1. April cr.;
1. Etage, 2 Zimmer, möbl. auch unmöblirt, pr. 1. April cr. zu vermiethen.

Eduard Kohnert,
Wind- und Bäckerstraße-Ecke.

Eine **freundliche Wohnung,** 5 Zimmer und Zubehör, vollst. **neu hergerichtet,** ist in der **ersten Etage** meines Hauses, Thorn, **Gerechtestraße 6,** zum 1. April zu vermiethen. Näheres im **Waffenladen** daselbst oder **direkt bei mir,** Berlin C. 45.

W. Peting, Hoflieferant.

Eine große Wohnung, 2. Etage, vom 1. April z. verm. Neust. Markt 14.

Christl. Verein jung. Männer.

Dienstag den 18. d. Mts. abends 8 Uhr:

Vortrag

des Herrn **Stadtmissionars Schmidt.**

Angehörige und Gäste willkommen.

Mittwoch den 19. und Donnerstag den 20. Januar

abends 8 Uhr

Aula des Gymnasiums:

Zwei grosse populäre

Experimentalabende

G. Dähne.

I) **Elektr. Wellen u. Strahlen, elektr. Kraft, Hertz'sche und Tesla'sche Versuche. Telegraphie ohne Drähte.**

II) **Spektral-Analyse u. krumme Lichtstrahlen** (ganz neu).

Beide Abende Mk. 2,50, 1,50, (Schüler Mk. 1,00).

Ein Abend Mk. 1,50, 1,00, (Schüler Mk. 0,70).

Karten in **E. F. Schwartz'scher Buchhandlung** und am Eingange.

Theater in Thorn.

Dienstag den 18. Januar cr.

Drittletzte Vorstellung:

Renaissance

Lustspiel von Schönthan.

Heute, Dienstag,
von 6 Uhr ab:
Grosses

Wurstessen

im Verbrecherkeller.



Mellienstraße 89

ist die Part.-Wohnung v. 5 Zimmern, Zubehör, Stall und Garten für 925 Mk. v. 1. April 1898 zu vermiethen.

Freundliche Wohnung,

4 Zimm., Zubehör, Veranda u. Garten, für 400 Mk. und **eine kl. Wohnung** sogl. oder später z. vermiethen.

Curth, Philosophenweg.

Gerechtestr. 15

ist **eine Balkonwohnung,** 1. Etage, von 4 Zimmern, Badestube nebst Zubehör per sofort oder vom 1. April ab für 900 Mark und **eine Wohnung** in der 3. Etage von 3 Zimmern und Zubehör, vollständig renovirt, für 400 Mark zu vermiethen.

Gebr. Casper.

Neustädter Markt 11.

In der 1. Etage ist die **herrschaftl. Wohnung** von 4 Zimmern, Entree, Balkon und Küche für 650 Mark vom 1. 4. 98 zu vermiethen.

M. Kaliski. Elisabethstr.

Eine Wohnung,

4 Zimmer, 3. Et., Brombergerstr. 60 per 1. April zu vermiethen. Auskunft im Laden.

---

2 Wohnungen

von je 3—4 Zimmern vermiethet

A. Stephan.

Wilhelmstadt-Gerstenstraße.

Wohnung, 3 Zim. ꝛc., für 500 Mk., eine kl. Wohn. f. 180 Mk. zu verm.

August Glogau.

---

1 Wohn. f. 190 Mk. z. v. Coppernikusstr. 41.

Eine freundl. Wohnung,

1. Etage, 3 Zimmer, Küche, Zubehör. Zu erfr. **J. Skalski,** Neust. Markt 24.

---

3. Etage,

3 Stuben und Balkon, n. d. Weichsel, alles hell, ist von sofort zu vermiethen.

Louis Kalischer, Baderstr. 2.

Eine Oberwohnung

vom 1. April d. Js. ab zu vermiethen. **Mocker,** Thornerstr. 5. **C. Schäfer.**

Kl. frdl. Pat.-Woh., 2 Zim., Entree, Küche u. a. Zubeh. vom 1. April zu vermiethen. Bäckerstr. 3.

Kl. Wohnung zu verm. Bachestr. 12.

---

1 kleine Wohnung

und **1 Stübchen** zu vermiethen.

Gerechtestraße 9.

Eine kleine Stube,

nach vorn, für 1 einzelne Person ist vom 1. Januar 98 zu vermiethen.

Coppernikusstraße 22.

Lagerkeller, geräumig und trocken, z. 1. April zu verm. Brückenstr. 14. Näh. **Gerberstr. 33, II.**

Täglicher Kalender.

1898.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Januar .	—	—	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	31	—	—	—	—	—
Februar.	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	—	—	—	—	—
März . .	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 14 der „Thorner Presse“.

Dienstag den 18. Januar 1898.

Sudermann's „Johannes“-Tragödie.

Ueber die Erstaufführung von Sudermann's Tragödie „Johannes“ im Deutschen Theater in Berlin am Sonnabend telegraphirt der Schriftsteller Eugen Zabel der „Königsb. Allg. Ztg.“: Ein festlich gestimmtes, sehr vornehmes Auditorium, welches sich aus allen künstlerischen, litterarischen und wissenschaftlichen Kreisen Berlins und auswärtiger Berühmtheiten, unter ihnen Georg Brandes, der soeben von schwerer Krankheit genesen ist, zusammensetzte, wohnte der heutigen ersten Aufführung der fünfaktigen Tragödie „Johannes“ von Sudermann im Deutschen Theater bei. Die Aufführung währte von 7 Uhr bis ½11 Uhr. Viertausend Billetgesuche mußten unberücksichtigt bleiben. Das Vorspiel setzt sehr stimmungsvoll in der Wüste ein. Der erste und zweite Akt sind ergreifend. Der dritte Akt zerfällt in zwei Theile und bringt eine großartig gedachte Gegenüberstellung des Johannes und Herodes. Er ist nicht ohne Monotonie. Die Tragödie schließt mit der Hinrichtung des Johannes, dem Tanz der Salome und dem Einzug Christi unter Palmenschwingen. Die Wirkung war großartig, wenn auch nicht ganz entsprechend den auf das höchste gesteigerten Erwartungen. Die Leistung der Sorma als Salome war wundervoll. Kainz, heiser und leidend, erzwang eine große Rhetorik. Sudermann wurde nach jedem Aufzug gerufen, am wärmsten zum Schluß.

Die „Post“ bringt in ihrer Sonntags-Ausgabe schon folgende Kritik: Sudermann's „Johannes“, Tragödie in fünf Akten und einem Vorspiel, jenes biblische Drama, dessen Verbot und endlich doch durchgesetzte Aufführung seit Monaten von sich reden machte, ist gestern Abend unter größtem Andrange in Szene gegangen. Wenn man das Urtheil darüber zusammenfassen soll, so wird es wohl folgendes sein: Der Erfolg des Abends wurde erreicht mehr durch die großartige Ausstattung und das meisterhafte Spiel, als durch poetischen Werth oder dramatischen Schwung der Dichtung; es war ein Erfolg der reproduktiven, aber nicht der produktiven Kunst. Es ist nicht zu leugnen, daß man, namentlich im zweiten Theile, der Dichtung mit Interesse folgt, aber man wird auch in diesem Theile nicht hingerissen, nicht ergriffen. Ueberhaupt wird in dem ganzen Stücke eine wirklich dramatische Spannung nicht erregt, dieses ist ja schon deswegen unmöglich oder mindestens sehr schwer, weil jedermann den Lauf der Handlung aus der biblischen Erzählung kennt. Die Leser dieses Blattes werden aus der bereits veröffentlichten Inhaltsangabe leicht entnommen haben, daß Sudermann der biblischen Erzählung nur sehr weniges hinzugefügt hat. Die ganze dichterische Arbeit war eigentlich nur die, jene bekannten Vorgänge in das Gewand des Dramas zu kleiden und mit Zuhilfenahme der Kulturgeschichte bunt und lebhaft auf die Bretter zu bringen. Vieles ist dabei gut gelungen; die hoch entwickelte Darstellungskunst und meisterhafte Behandlung des Dekorativen, die man aufs neue wieder im Deutschen Theater zu sehen bekam, verbürgt den Erfolg. Namentlich die Abschlußszene des letzten Aktes ist nach dieser Seite hin von außerordentlicher Schönheit. Herodes Antiphas beim Schlemmermahle, der ironische römische Legat mit seinem Gefolge, alle auf prachtvollen Lagern in einem prunkvollen Zelte, die tanzende Salome, dann, aus dem Gefängniß vorgeführt, Johannes in Kameelshaare gekleidet, der Spott des Narren, die erzürnte Herodias dazu — das alles hat Sudermann sehr geschickt zusammengeführt; und als sich ganz am Schlusse die Teppiche der Hinterwand theilten und man den unter dem Jubel des Volkes erfolgenden Einzug des Galiläers mit ansehen konnte, da wird wohl mancher dichterischen Werth, Ernst und Größe zu sehen vermeint haben in dem, was doch nur szenisches Geschick ist. Daß diese Tragödie einen Siegeszug, vielleicht wie die „Heimat“, über alle deutschen Bühnen antreten könnte, ist kaum zu erwarten, denn bei nur einigermaßen schwacher Ausstattung und Darstellung wird sie kaum wirken. Die Sprache des Werkes ist die der Bibel; ganze Phrasen sind unverändert aufgenommen worden. So schön die Sprache da nun manchmal auch sein mag, einer dramatischen Wirkung ist es doch nicht günstig, wenn man nach den ersten Worten eines Satzes sehr oft schon weiß, wie er zu Ende geführt wird. Interessant ist dieses Drama aber auf jeden Fall, nicht nur an sich, sondern mehr noch, wenn man den ganzen Entwicklungsgang Sudermann's von der „Ehre“ bis nun zu dieser biblischen Tragödie überschaut. Wer hätte am Premièren-Abend der „Ehre“ ahnen können, daß dieser Autor nach acht Jahren ein biblisches Drama zur Aufführunb bringen würde? Die größte schauspielerische Leistung des Abends war die Darstellung der Salome durch Frau Agnes Sorma; sie interessirt immer, eben noch voll sinnlicher Glut, entzückt sie im nächsten Augenblick durch keuschesten, mädchenhaften Anblick und Ausdruck in Sprache und Geberde; sie spricht scheinbar absichtslos, ganz frei von theatralischer Absicht, und doch ist die ganze Darstellung ein Ergebniß höchster Bühnenkunst; sie entzückte denn auch Publikum und Kritik. Weniger begeisternd war das Spiel des Herrn Kainz als Johannes, er erweckt zu wenig Sympathie für den tragischen Helden, und wenn die Zuschauer nicht mit diesem fühlen, dann wird die Wirkung der Tragödie überhaupt zweifelhaft. Fräulein Louise Dumont verstand die Mischung von Eifersucht, Neid, gekränkter weiblicher Eitelkeit, gepaart aber mit äußerer Schönheit und dämonischer Glut, die sich in dieser Herodias zusammenfindet, recht abgerundet und wirkungsvoll darzustellen. Aus der Menge der übrigen Mitwirkenden ragten noch durch vorzügliches Spiel hervor Herr Hermann Müller (Pharisäer) und Herr Hermann Leffler (Vitellius). Auch die Darstellung des Herodes durch Herrn Reicher erreichte durch Schärfe der Charekterik eine bedeutende künstlerische Höhe.

Provinzialnachrichten.

[] **Culmsee**, 16. Januar. (Jagd.) Bei der gestern auf der Feldmark Brunau abgehaltenen Treibjagd wurden von 14 Schützen 90 Hasen zur Strecke gebracht. Jagdkönig wurde Herr Gutsbesitzer Tollik-Kielbasin mit 11 Hasen.

Culm, 14. Januar. (Der Weichseltrajekt) findet von heute ab wieder mittels Schnellfähre statt; die Posten gehen daher regelmäßig von hier ab.

Aus dem Kreise Graudenz, 14. Januar. (Ein trauriger Fall) ereignete sich vorgestern auf dem Rittergute Debenz. Der Gutsherr v. Rybinski erhielt zwei polnische Herren zum Besuch. Jedenfalls muß der stark geheizte Ofen zu früh geschlossen worden sein — denn man fand am Morgen beide Personen leblos im Bette vor. Leider konnte der sofort erschienene Arzt nur einen der Herren retten; der andere war bereits eine Leiche.

Strasburg, 14. Januar. (Männer-Turnverein. Kreisabgaben.) In der gestrigen General-Versammlung des hiesigen Männer-Turnvereins wurden in den Vorstand die Herren Rektor Sallet zum ersten, Oberpostassistent Hensel zum zweiten Vorsitzenden, Restaurateur Lau zum Schriftwart, Apotheker Wenzlawski zum Kassenwart, Werkführer Schrul zum Zeugwart, Friseur Becker zum Vergnügungswart und Rentier Riedel zum Gesangswart gewählt. — Nach dem Vertheilungsplan hat die Stadt Strasburg an Kreis-Kommunalabgaben für das Etatsjahr 1897/98 als zweite Rate 13 225,86 Mk. zu zahlen. Als erste Rate sind 14 000 Mk. gezahlt worden.

Konitz, 14. Januar. (Die hiesige Einnahmestelle der preußischen Klassenlotterie), welche sich bis jetzt in den Händen des Herrn Stockebrand befand, ist seitens desselben abgegeben und nunmehr Herrn von Buttlar hierselbst übertragen worden.

Marienwerder, 13. Januar. (Kandidaturen für die Reichstags- und Landtagswahl.) Die Vertrauensmänner sämmtlicher deutscher Parteirichtungen des Wahlkreises Marienwerder-Stuhm haben in einer gestern abgehaltenen Versammlung als Kandidaten für den Reichstag Herrn Gutsbesitzer Witt-Nebrau und für den Landtag ebenfalls Herrn Witt und Herrn Amtsgerichtsrath Gördeler-Marienwerder aufgestellt. Hoffentlich wird nicht noch in später Stunde von unberufener Seite in das erfreulicherweise feste Gefüge der deutschen Einheit ein Keil getrieben und dadurch dem polnischen Gegenkandidaten die Bahn zum Siege geebnet werden. Der Wahlausschuß wird aus Wahlmännern aller deutschen Parteirichtungen gebildet werden.

Marienburg, 14. Januar. (Die Kaiserin) hat dem evangelisch-kirchlichen Hilfsverein 300 Mark für den Saalbau bei dem Vereinshause in Marienhaus überwiesen.

Marienburg, 14. Januar. (Das 50 jährige Meisterjubiläum) feiert morgen der Barbier August Hinz in Marienburg, Kalthof. Die hiesige Barbier- und Friseur-Innung wird ihm zu seinem Ehrentage ein Diplom überreichen.

Pr. Stargard, 14. Januar. (Errichtung eines Gaswerkes.) Die Beleuchtungskommission hat sich dahin entschieden, daß für unsere Stadt die Errichtung eines Gaswerkes empfehlenswerther als die Anlage eines Elektrizitätswerkes erscheint. Weiter sei es rathsam, wenn der Bau von einer aus der Stadt und dem Unternehmen zu bildenden Gesellschaft ausgeführt und im Vertrage vorgesehen wird, daß das Werk schon nach 5 Jahren von der Stadt übernommen werden kann. Von den Firmen Francke-Bremen und Sinnrecker-Berlin sollen Kostenanschläge eingefordert werden, die den gleichzeitigen Bau eines Gaswerkes und einer Wasserleitung berücksichtigen.

Elbing, 14. Januar. (Stadtrathswahl. Wahlen zum Gewerbegericht.) In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung wurde zum unbesoldeten Stadtrath an Stelle des verstorbenen Herrn Stadtraths Lepp auf die Dauer von einem Jahre Herr Kaufmann Löwenstein gewählt. — Bei den heutigen Wahlen für das Gewerbegericht wurden von den Arbeitnehmern sämmtliche sozialdemokratischen Kandidaten gewählt.

Enzuhnen i. Ostpr., 13. Januar. (Was beim Prozessiren herauskommt.) In Sch. sind zwei Besitzer von seltenem Eigensinn und Hartnäckigkeit, die dieser Eigenschaften wegen empfindlich gebüßt haben. Der eine brauchte ein Fuder Lehm und holte dasselbe von seinem Felde, da, wo es mit dem Felde des Nachbarn zusammenstieß. Seiner Ansicht nach hat er dem andern keinen Schaden gethan, doch dieser faßte die Sache etwas anders auf. Ein Wort gab das andere, und vom Streite kam es zum Prozeß.

Jeder nahm einen Rechtsanwalt; Lokaltermine und auswärtige fanden statt, und Geometer mußten öfter zum Vermessen geholt werden. Schließlich kam der Schlußtermin, beide wurden verurtheilt, sämmtliche entstandenen Kosten gemeinschaftlich zu tragen; sie betrugen, wie die „Tilsiter Nachrichten“ schreiben, pro Person — 1500 Thaler.

Insterburg, 13. Jan. (Ein Riesenschwein), wie es wohl nur wenige geben dürfte, mußte dieser Tage auf dem hiesigen Schlachthofe sein Leben lassen. Der Schweinekolloß wog trotz seines jugendlichen Alters von 1¼ Jahren bereits 696 Pfund. Er hatte die respektable Höhe von 1,15 Metern und war 2,50 Meter lang. Der Züchter des Borstenviehs ist Gutsbesitzer Dobbert in Pawarutschen.

Inowrazlaw, 14. Januar. (Fortbildungsschulangelegenheit.) Seit dem Jahre 1890 hat die hiesige Fortbildungsschule keinen Besuch mehr. Zwecks Neubelebung derselben waren gestern Geheimrath Simon als Kommissarius des Ministers, ein Vertreter der königl. Regierung zu Bromberg und ein Fachmann aus Berlin hier zu einer Konferenz anwesend, zu welcher vom hiesigen Ersten Bürgermeister Hasse außer den Magistratsmitgliedern und Stadtverordneten auch eine Anzahl hiesiger Handwerksmeister und Kaufleute eingeladen war. Seitens des Ministerialkommissars wurde die Einrichtung der Fortbildungsschule wärmstens empfohlen. Doch nur bei der Kaufmannschaft, die schon vor Jahren eine Privatfortbildungsschule eingerichtet hatte, fand der Vorschlag Gehör. Die Handwerksmeister erkannten die Nothwendigkeit der Schule nicht an. Höchstens wollten sie sich bereit finden lassen, ihre Lehrlinge Sonntags von 4 bis 6 Uhr zu beurlauben. Und doch ist von dem Ministerium die Lieferung aller Lehrmittel in Aussicht gestellt worden. Nur für die Unterrichtsräume, für deren Beleuchtung und Heizung sollte die Stadt Sorge tragen.

Schulitz, 14. Januar. (Treibjagd.) Von der königl. Oberförsterei wurde gestern eine Treibjagd veranstaltet; beim letzten Treiben hatte ein Schütze das Unglück, den königl. Förster Herrn R. anzuschießen. Die Verletzung durch drei Schrotkörner soll nicht lebensgefährlich sein.

Posen, 14. Januar. (Außerordentliche Thätigkeit der Gerichtsboten 2c.) Der Oberlandesgerichtspräsident Dr. Gryczewski hat eine Verfügung erlassen, wonach die Posener Gerichtsbeamten, Kastellane und Gerichtsdiener von jetzt ab nicht mehr bei Tanzmusiken, Konzerten und sonstigen musikalischen Aufführungen mitwirken dürfen. Jeder der Boten hat ein Schriftstück unterzeichnen müssen, wonach er künftig auf diese außeramtliche Thätigkeit verzichtet. Die Nebeneinnahmen bei Tanzmusiken waren nicht unerheblich. Mancher Bote verdiente in seinen Freistunden abends bezw. die Nacht bis zu 16 und 17 Mark. Vor einiger Zeit hatten sich Musiker von Beruf an die Gerichtsbehörde gewandt und mitgetheilt, daß ihnen die musizirenden Gerichtsboten eine gewaltige Konkurrenz bereiteten. Auch wurde bei einer Revision herausgefunden, daß ein Kastellan und ein Gerichtsdiener, welche nachts im Kassenlokale schlafen sollten, dort nicht angetroffen wurden; sie hatten sich entfernt, um bei einem Tanzvergnügen nachts aufzuspielen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 17. Januar 1898.

— (Personalien.) Der Gerichtsassessor Julius Loewenberg aus Danzig, zur Zeit in Berlin, ist unter Entlassung aus dem Justizdienste zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Stettin und dem Landgericht in Stettin zugelassen worden.

— (Personalien bei der Post.) Dem Postdirektor Neumann ist die Vorsteherstelle des Postamtes in Graudenz übertragen worden. Ernannt sind: zum Postdirektor der Postkassirer Pfotenhauer (früher in Danzig) in Eutin; zu Postkassirern: die Ober-Postdirektionssekretäre Hollstein in Thorn und Lux (früher in Danzig) in Berlin. Die Verwaltung der Posthilfsstelle in Villisaß (Kreis Culm) ist Herrn Pfarrer Schmeling daselbst übertragen worden.

— (Sterblichkeitsstatistik.) Nach den unterm 12. d. M. herausgegebenen Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes zu Berlin über die Gesammtsterblichkeit in den 260 deutschen Städten und Orten mit 15000 und mehr Einwohnern während des Monats November 1897 hat dieselbe — auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet —, betragen: a. weniger als 15,0 in 75 Orten; b zwischen 15,0 und 20,0 in 110; c. zwischen 20,1 und 25,0 in 60; d. zwischen 25,1 und 30,0 in 10 und e. mehr als 30,0 in 5 Orten. Die geringste Sterblichkeit hatte in dem gedachten Monate der Ort Langendreen in der Provinz Westfalen mit 6,8 und die größte Sterblichkeit die Stadt Amberg im Königreiche Bayern mit 36,8 zu verzeichnen. In den Städten und Orten der Provinz Westpreußen mit 15 000 und mehr Einwohnern hat die Sterblichkeit während des Berichtsmonats — gleichfalls wie oben auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — betragen: in Thorn 16,5 (ohne Ortsfremde 14,5), Elbing 21,4, Danzig 24,5 und in Graudenz 30,2. Die Säuglingssterblichkeit war im Monate Novbr. 1897 eine beträchtliche, d. h. höher als ein Drittel der Lebendgeborenen in 2 Orten. Dieselbe blieb unter einem Zehntel derselben in 48 Orten. Als Todesursachen der während des gedachten Monats in unserer Stadt vorgekommenen 43 Sterbefälle — darunter 11 von Kindern bis zu einem Jahre alt — sind angegeben: Diphtherie und Kroup 2, Lungenschwindsucht 8, akute Erkrankungen der Athmungsorgane 4, Brechdurchfall 3, Kinder im Alter bis zu einem Jahre, alle übrigen Krankheiten 23 und gewaltsamer Tod 3. Im ganzen scheint sich der Gesundheitszustand der Säuglinge gegenüber dem Monate Oktober 1897 noch besser gestaltet zu haben, derjenige der übrigen Altersklassen ziemlich unverändert geblieben zu sein. Die Zahl der in hiesiger Stadt während des Monats November 1897 vorgekommenen Geburten hat — ausschließlich der einen Todtgeburt — 57 betragen; dieselbe hat mithin die der Sterbefälle (43) um 14 überstiegen.

— (Erledigte Schulstellen.) Stelle zu Lubiewo, Kreis Schwetz, evangel. (Meldungen an Kreisschulinspektor Kießner zu Schwetz.) Hauptlehrerstelle zu Kauernik, Kreis Löbau, katholisch. (Kreisschulinspektor Schulrath Lange zu Neumark.) Stelle zu Kopaniarze, Kreis Löbau, kathol. (Kreisschulinspektor Streibel zu Löbau.)

— (Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Danzig, königl. Polizeidirektion, Hilfsbote, 75 Mark monatliche Remuneration. Königliche Eisenbahndirektion in Danzig, zwei Bureaudiener, zunächst je 1000 Mark diätarische Jahresbesoldung; bei der Anstellung als etatsmäßiger Bureaudiener 1000 Mark Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß (60 bis 240 Mk. jährlich) oder Dienstwohnung.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern
15. Januar 1898.
Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	180–190	128–133	128–145	135–142
Neustettin	185–187	130	133	132
Bezirk Stettin	182	136	148	141
Anklam	175–178	130–133	135–145	130–137
Danzig	182–187	127–135	141–142	134
Elbing	—	—	—	—
Thorn	—	—	—	—
Culm	—	—	—	—
Breslau	187	149	158	139
Bromberg	—	—	—	—
Inowrazlaw	—	—	—	—
Czarnikau	—	—	—	—
nach Priv.-Erm.	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	190	146¼	—	151½
Stettin Stadt	178–182	135/38½	145–159	134–139
Posen	163–185	126–142	125–150	123–145

Königsberg, 15. Januar. (Spiritusbericht.) Pro 10000 Liter pCt. Ohne Zufuhr, unverändert. Loko 70er nicht kontingentirt 38,50 Mk. Br., 37,70 Mk. Gd., —,— Mk. bez., Januar nicht kontingentirt 38,50 Mk. Br., 37,00 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Sonnabend den 15. Januar 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 761 Gr. 187 Mk. bez., inländ. bunt 732–737 Gr. 172–176 Mk. bez., inländ. roth 729 Gr. 172 Mk. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 702 bis 708 Gr. 128–130 Mk. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländische große 638–668 Gr. 133–142 Mk. bez., transito große 612 668 Gr. 96–106 Mk. bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 133 bis 137 Mk. bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 76–90 Mk. bez., roth 56–72 Mk. bez.

Rohzucker per 50 Kilogr. inkl. Sack. Tendenz: matt. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 8,90 Mk. Gd., Rendement 75° Transitpreis franko Neufahrwasser 6,90 Mk. bezahlt.

Berlin, 15. Januar. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 4543 Rinder, 1094 Kälber, 9904 Schafe, 8271 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pf.): Für Rinder: Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt 60 bis 64; 2. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 54 bis 59; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 51 bis 53; 4. gering genährte jeden Alters 47 bis 50. — Bullen: 1. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 55 bis 58; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 50 bis 54; 3. gering genährte 43 bis 48. — Färsen und Kühe: 1. a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 51 bis 52; c) ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 48 bis 50; d) mäßig genährte Kühe u. Färsen 45 bis 47; e) gering genährte Kühe und Färsen 41 bis 44. — Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 70 bis 74; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 62 bis 68; 3. geringe Saugkälber 52 bis 60; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 38 bis 43. — Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 52 bis 56; 2. ältere Masthammel 47 bis 51; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 40 bis 45; 4. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — bis —. — Schweine für 100 Pfund mit 20 pCt. Tara: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 58–59; 2. Käser — bis —; 3. fleischige 56 bis 57; 4. gering entwickelte 53 bis 55; 5. Sauen 53 bis 57 Mk. — Das Rindergeschäft wickelte sich langsam ab, es bleibt Ueberstand. — Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. — Bei den Schafen war der Handel schleppend, ein gut Theil bleibt unverkauft. — Der Schweinemarkt verlief langsam, verflaute zum Schluß derart, daß kaum ausverkauft wurde.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch, 19. Januar 1898.

Evangelische Kirche zu Podgorz (Konfirmandenzimmer): abends ½8 Uhr Bibelstunde: Pfarrer Endemann.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.